

Ein Buch bittet um Beachtung

Autor(en): **Ragaz, Leonhard**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **31 (1937)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Buch bittet um Beachtung.

Es soll noch vor Weihnachten ein Buch von mir herauskommen, das den Titel trägt: „*Das Reich und die Nachfolge*.“¹⁾ Freuet euch nicht zu früh, die ihr gerne ein *neues* Buch von mir hättet! Denn es ist in gewissem Sinne nicht ein neues Buch, sondern ist eine Auswahl aus meinen im Laufe der Jahre in den „*Neuen Wegen*“ erschienenen „*Andachten*“. Eine solche ist seit langem immer wieder gewünscht worden, aber allerlei Umstände, besonders auch die Feigheit und Illoyalität eines auswärtigen Verlages, haben die Verwirklichung lange verhindert. Nun erscheint statt der geplanten mehreren Bändchen ein stattlicher Band, der nun aber auch ein wenig ein *Ganzes* bildet.

Es liegt mir viel an dem Buche. Vor allem aus *einem* Grunde: Man weiß, wie immer und immer wieder, teils aus leichtfertiger Unwissenheit, die bloß nachschwätzt, teils aber auch aus wissender und berechneter Böswilligkeit, die Lösung ausgegeben wird, die religiös-soziale Bewegung erblicke das Reich Gottes in Sozialismus und Antimilitarismus; von Gott und Christus, von Schuld und Vergebung und ähnlichen größten Dingen wisse sie nichts zu sagen. Wo man aber auch nicht in diesem Maße ungerecht und unwahr ist, da ist man immer noch geneigt, zu meinen, wir hätten bloß zu den großen Weltangelegenheiten etwas zu sagen, aber der *einzelnen Seele* nichts zu bieten. Zwar wäre längst Anlaß in Fülle gewesen, dieses Vorurteil zu korrigieren, und ich für meine Person dürfte vor allem auf zwei meiner Bücher hinweisen, welche dafür Grund genug boten: meine Predigtsammlung „*Dein Reich komme!*“ und mein Blumhardtbuch („*Der Kampf um das Reich Gottes in Blumhardt, Vater und Sohn — und weiter!*“), aber jenes liegt weiter zurück, und dieses ist der großen Masse des religiösen und kirchlichen Publikums vielleicht etwas zu ferne. Das neue Buch aber sollte bei solchen, die nicht entschlossen sind, um jeden Preis jenes Tendenzurteil festzuhalten, damit endgültig aufräumen. Und das wäre mir freilich sehr erwünscht. Es wäre gut für die Sache, der viele von uns dienen. Es könnte helfen, ihr einen frischen Impuls zu geben, ihr manche verschlossene Türe zu öffnen.

Weil nun aber seit langer Zeit ein nicht leicht zu durchbrechender Ring der *conspiration de silence* das umgibt, was von uns ausgeht (außer, wo es Gelegenheit zu böartigen Angriffen zu bieten scheint), so muß ich die Lefergemeinde der „*Neuen Wege*“ bitten, sich auch dieses Buches anzunehmen, und seiner ganz besonders. Ich möchte ihr dieses Kind meines Geistes warm ans Herz legen. Ich möchte die, welche es schätzen und lieb gewinnen sollten, recht bitten, es *bekannt* zu machen, bei ihren Freunden und anderswo, auch etwa in der ihnen zugänglichen Presse, vielleicht auch zu veranlassen, daß ihre Buchhändler es auslegen — und was man etwa in einer solchen Sache tun kann.

Es ist dabei natürlich nicht meine Meinung, daß das Buch bloß der religiös sozialen Propaganda dienen solle. Seine Bestimmung (so wie ich sie denke und erhoffe) ist allgemeiner: Es möchte vielen die frohe Kunde vom Reiche Gottes bringen und den Weg der Nachfolge zeigen. Denn beides ist das größte Gut, das ein Mensch finden kann. Es möchte ihnen ein *Helfer* sein und ein *Tröster*. In früheren Tagen schwebte mir vor, einmal für die Leidenden ein Büchlein zu schreiben, das ich „*Passions- und Trostbüchlein*“ nennen würde. Es ist, wie so vieles andere, das ich plante, nicht zustande gekommen. Aber vielleicht ist es nun doch als Teil *dieses* Buches vorhanden.

Noch Eines: Diejenigen Leser, die schon lange die „*Neuen Wege*“ halten, möchten vielleicht denken: „*Diese Betrachtungen kennen wir ja schon aus den „Neuen Wegen“.*“ Darauf möchte ich dreierlei antworten. Einmal: *Alle* diese „*Andachten*“, oder auch nur die Mehrzahl derselben, kennen wohl nur wenige. Sodann: diese wenigen haben doch wohl das Meiste vergessen; es noch einmal zu lesen, und vielleicht nicht nur einmal, könnte auch für sie doch einen Gewinn bedeuten. Und endlich — die Hauptsache: In dieser Zusammenstellung, worin

¹⁾ Es erscheint im Verlag von *Herbert Lang* in *Bern*.

sich die einzelnen Stücke zu einem Ganzen fügen, gewinnen sie alle erst recht ihren Sinn, und das Ganze selbst hat als solches einen Sinn. In der Auswahl liegt auch etwas wie eine Neuschöpfung. *Und leicht war sie nicht!*

Und nun bitte ich um Entschuldigung für diese Selbstanzeige. Ich glaube versichern zu dürfen, daß sie nicht aus irgend einer Eitelkeit oder sonstigen un-
guten Spekulation entspringt, sondern aus dem warmen Wunsche, dies Buch möchte wirklich der Sache, um die es uns allen geht, den Dienst tun, den ich von ihm erhoffe.

Leonhard Ragaz.

Redaktionelle Bemerkungen.

Wegen eines heftigen Unwohlseins war es dem Redaktor unmöglich, das Heft zum gewohnten Termin herauszubringen; er bittet um freundliche Entschuldigung.

Die Serie: „*Falsche Uebersetzungen*“ mußte aus Mangel an Raum unterbrochen und einiges Andere leider wieder zurückgestellt werden.

Vom Verfasser des Beitrages: „*Sozialismus und Freiwirtschaft*“ ist im Verlag des *Organisator* in Zürich ein wertvolles Buch: „*Die Sozialisierung des Beamtenwesens*“ erschienen.

Vereinigung der „Freunde der Neuen Wege“.

Jahresversammlung

Samstag und Sonntag, den 6. und 7. November 1937, in Zürich (Gartenhofstraße 7). (In Verbindung mit der *Jahresversammlung der Religiös-sozialen Vereinigung*.)

Samstag, 14.15 Uhr: Geschäftliche Verhandlungen, Aussprache über die „Neuen Wege“.

20.00 Uhr: Teilnahme an der von L. Ragaz geleiteten Bibel-Besprechung über die Zehn Gebote.

Sonntag, 9.30 Uhr: Verhandlungen der *Religiös-sozialen Vereinigung*.

12.30 Uhr: Gemeinfames Mittagessen im „Volkshaus“.

14.15 Uhr: Vortrag von Kaplan Georg Seb. Huber (Verfasser des Buches „Vom Christentum zum Reich Gottes“) über: „*Kirche und Reich Gottes in der Situation der Gegenwart*.“

Auswärtige Mitglieder, die Gastquartiere wünschen, mögen sich beim Sekretariat der Religiös-sozialen Vereinigung, Gartenhofstraße 7, Zürich, melden. Ebenso sind wir für Voranmeldung zum Samstagabend im Gartenhof dankbar, da eventuell ein anderes Lokal beschafft werden müßte.

Zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder sowie weiterer Freunde unserer Bewegung erwartet

Der Vorstand.